

## **Auf den Spuren von drei Kriegen und einem europäischen Frieden**

Freundeskreis der PzBtl 203, 213 u. 214 auf 6-Tage-Exkursion im Elsaß

Die traditionelle Exkursion des Freundeskreises führte im Oktober in das Elsaß. Nach stressfreier sonniger Busfahrt wurden vom Quartier Mutzig aus, südöstlich von Straßburg, täglich mehrere Ziele mit dem Reisebus angesteuert. Beginnend mit Führungen im EU-Parlament und im Europarat, gefolgt von einem briefing beim Eurokorps wurden die Teilnehmer über Geschichte, den Aufbau, Funktionsweise und zukünftige Aufgaben dieser Institutionen ins Bild gesetzt und konnten ihr Wissen durch viele Fragen am Ende erweitern. Erster Höhepunkt war dann sicherlich die Stadtführung in Straßburg zu Fuß und per Boot mit umfassenden Hinweisen zur Stadtentwicklung, auch unter dem Aspekt der wechselnden Zugehörigkeit dieser Metropole und dem Elsaß insgesamt zu Frankreich und dem Deutschen Reich.

Die folgenden Tage waren vorwiegend dem militärhistorischen Teil der Exkursion gewidmet: Das Fort Schoenenburg südlich von Weissenburg als Teil der nach dem 1. Weltkrieg von den Franzosen gegen den „Erbfeind“ Deutschland errichteten Maginotlinie; die nationale Gedenkstätte Hartmannsweiler Kopf mit den bis heute begehbaren, verdrahteten Schützengräben und der beeindruckenden Nekropole; die Feste Kaiser Wilhelm II. in Mutzig; die Haut-Koenigsbourg als Prestigeobjekt der kaiserlichen Macht; und der Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte in Cernay mit Niederlegung eines Blumengestecks und kurzer Ansprache. Anders als in Deutschland trifft man in fast jeder elsässischen Gemeinde auf Erinnerungsstätten des Krieges von 1870/71, des 1. und des 2. Weltkriegs.

Die geführten Besichtigungen der Altstadt in Obernai und in Colmar, der Besuch einer Töpferei, des Goethe-Hauses in Sessenheim und eine zünftige Weinprobe rundeten das dicht gedrängte Programm ab.

Insgesamt hinterläßt diese Reise, von Eduard Szczepanski in bekannt gründlicher Weise straff organisiert und bestens fachlich komponiert, einen bleibenden, Besorgnis erregenden Eindruck, denn vieles, was dort vordergründig historisch dargestellt und diskutiert wurde, findet sich spätestens seit dem Ukrainekrieg in unserer aktuellen politischen Landschaft wieder. Die Mahnung „Nie wieder Krieg“, ausgehend von Millionen Gefallenen und einer Vielzahl von Denkmälern hat immerhin nach dem 2. Weltkrieg die „Erbfeindschaft“ politisch endgültig beseitigt. Darüber hinaus bleibt jedoch eine tiefe Besorgnis über das weitere Schicksal Europas.

Diese Exkursionen des Freundeskreises sollten wegen ihrer einmaligen, bewährten Konzeption und professioneller Durchführung unbedingt erhalten bleiben. Wünschenswert wäre, das Interesse eines jüngeren Teilnehmerkreises zu wecken.

Autor: Dr. Karl-Hans Schloßstein, Detmold